

9. Taktisches Wahlverhalten – Eine Erst- und Zweitstimmenanalyse

- Ein geringerer Teil der CDU Wähler als 2003 hat aus taktischen Gründen bei dieser Landtagswahl fast ausschließlich mit seiner Zweitstimme **die FDP unterstützt**.
- Ein höherer Anteil der SPD Wähler als noch 2003 hat 2008 hingegen aus taktischen Gründen nicht allein die GRÜNEN oder die LINKE unterstützt. Etwa ein Drittel der SPD Wähler, die ein „Stimmensplitting“ praktiziert haben, hat in der Stadt Hannover mit seiner Zweitstimme das bürgerlich-konservative Lager gestärkt. Dieser Effekt war in den Umlandgemeinden in der Region noch stärker. Hier waren es nahezu die Hälfte aller SPD Wähler die ein „Stimmensplitting“ anwendeten.

Es war zu erwarten, dass die mögliche Erweiterung des Parteiensystems von vier auf fünf Parteien durch die LINKE, auch das taktische Wahlverhalten beeinflussen würde. Unsicher hingegen war, wie sich eine Umsortierung der politischen Lager auf das taktische Wahlverhalten auswirken würde. Das taktische Wahlverhalten („Stimmenplitting“) führt in der Regel für die großen Parteien zu Überhängen bei den Erststimmen und für die kleinen Parteien zu Überhängen bei den Zweitstimmen. Wie in der Vergangenheit war zu erwarten, dass ein Teil der CDU-Wählerinnen und Wähler die FDP stärken würden. Die FDP hatte erst bei der vorhergehenden Landtagswahl 2003 den Sprung über die Fünfprozentürde geschafft und lag bei den Prognosen vor dem Wahlgang 2008 bei ca. 7 Prozent. Eine bewusst Stärkung der FDP durch Teile der CDU Wähler schien deshalb nicht dringend erforderlich, aber sinnvoll. Bei den SPD Wählerinnen und Wählern schien eine bewusste Stärkung der GRÜNEN, wie häufiger in der Vergangenheit nicht zwingend erforderlich, da sie in den Prognosen klar über 5 Prozent gesehen wurde. Wahrscheinlicher schien hingegen eine Stärkung der Partei die LINKE durch einen Teil der SPD Wählerinnen und Wähler. Denn nur durch den Einzug der Grünen in den niedersächsischen Landtag war überhaupt das Unterlaufen einer CDU-FDP Mehrheit denkbar.

Taktisches Wahlverhalten in der Stadt Hannover

Gegenüber der Landtagswahl 2003 haben die CDU Wählerinnen und Wähler 2008 erheblich seltener taktisch gewählt. Dennoch bestätigt sich (Seite 87), das von dem überwiegenden Teil der Überhänge bei den Erststimmen für die CDU tatsächlich die FDP profitierte. In drei städtischen Wahlkreisen (25, 26, 28) erhielt die FDP darüber hinaus aber auch einige Stimmen aus dem ROT-GRÜNEN-Lager. Noch deutlicher zeigt sich der enge Austausch zwischen den Wählern der CDU und der FDP bei einer Analyse nach Stadtteilen. Hier steht ein Überhang von 5.653 Erststimmen von der CDU einem Überhang an Zweitstimmen für die FDP von 6.224 gegenüber. Die Stadtteilkarten zeigen außerdem deutlich (S. 88), wie sich die Stadtteile mit einem relativ hohen Überhang an Erststimmen für die CDU mit jenen decken, die einen relativ hohen Überhang an Zweitstimmen für die FDP aufweisen. Die Differenz von Erst- und Zweitstimmen ist zwischen diesen beiden Parteien außerdem relativ geringe (5.653 Erst- zu 6.224 Zweitstimmen).

Stärker ausgeprägt als bei den CDU Wählerinnen und Wählern war bei der Landtagswahl 2008 das taktische Wählen bei den sozialdemokratischen Wählerinnen und Wählern (Seite 87). Auch gegenüber der Landtagswahl 2003 spielte taktisches Wahlverhalten bei den Wählern der SPD in allen Wahlkreise eine größere Rolle, besonders ausgeprägt im Wahlkreis Linden (26).

Auffällig ist außerdem, dass der Überhang an Erststimmen bei der SPD nicht vollständig auf die GRÜNEN und die LINKE konzentriert wurde. In vier der fünf Wahlkreise stärkten ca. 2,9 bis 3,4 Prozent der SPD Wählerinnen und Wähler mit ihrer Zweitstimme nicht das ROT-GRÜNE-Lager. Sie wählten weder die GRÜNEN noch die Partei die LINKE, sondern die CDU, die FDP oder aber eine der sonstigen Parteien. Die Stadtteilkarte bestätigt und bekräftigt dieses taktische Wählen über die Lagergrenzen hinweg durch die Wählerinnen und Wähler der SPD. Der Erststimmenüberhang bei der SPD beträgt insgesamt 14.440 Erststimmen, von denen jedoch lediglich zwei Drittel die GRÜNEN (6.251 Stimmen) oder die LINKE gestärkt haben (2.978). Eindrittel der SPD Wählerinnen und Wähler hat hingegen das bürgerlich-konservative Lager unterstützt. Die Stadtteilkarte zeigt, dass in den westlichen Stadtgebieten nahe der Universität die Zweitstimmen der SPD Wählerinnen und Wähler vor allem den GRÜNEN und der Grünen zu gute kamen, in den östlichen Stadtteilen dagegen auch dem bürgerlich-konservativen Lager.

Taktisches Wahlverhalten in den Umlandgemeinden der Region

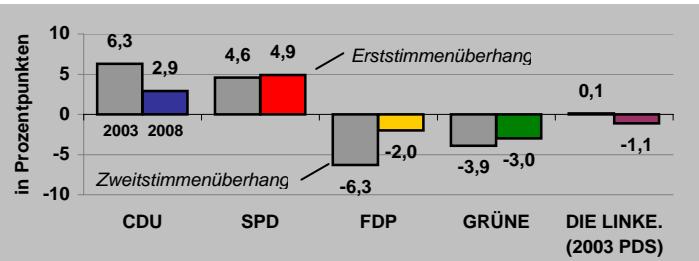
Die beschriebenen Grundtendenzen beim taktischen Wählen in der Landeshauptstadt Hannover zeigen sich in ähnlicher Art und Weise auch in den Wahlkreisen im Umland der Region. In den Umlandgemeinden haben die CDU Wählerinnen und Wähler 2008 gegenüber der Wahl 2003 ebenfalls seltener taktisch gewählt. Auch in den Umlandgemeinden profitiert ganz überwiegend die FDP von den Überhängen bei den Erststimmen für die CDU (Seite 91). Vor allem in zwei Wahlkreisen in den Umlandgemeinden (29, 33) erhielt die FDP darüber hinaus aber auch Stimmen aus dem ROT-GRÜNEN-Lager. Noch deutlicher zeigt sich der enge Austausch zwischen den Wählern von CDU und FDP bei einer Analyse nach Gemeindeteilen. Hier steht ein Überhang von 6.835 Erststimmen von der CDU einem Überhang an Zweitstimmen für die FDP von 7.672 gegenüber. Die Stadtteilkarten zeigen außerdem deutlich (S. 92), wie sich die Gemeindeteile mit einem relativ hohen Überhang an Erststimmen für die CDU mit jenen decken, die einen relativ hohen Überhang an Zweitstimmen für die FDP aufweisen. Die Differenz von Erst- und Zweitstimmen ist zwischen diesen beiden Parteien ebenfalls relativ gering (6.835 Erst- zu 7.672 Zweitstimmen).

In den Umlandgemeinden der Region war das taktische Wählen ebenfalls bei den sozial-demokratischen Wählerinnen und Wählern stärker ausgeprägt als bei den CDU Wählern, und auch stärker als bei der Landtagswahl 2003 (Seite 93). Gegenüber der Landtagswahl 2003 spielte taktisches Wahlverhalten bei den Wählern der SPD in allen Wahlkreise eine größere Rolle, bis auf die Wahlkreise 30 (Lehrte) und 35 (Springe). Auffällig ist außerdem, dass der Überhang an Erststimmen bei der SPD sich **überwiegend nicht** auf die GRÜNEN und fast gar nicht auf die LINKE verteilt. In allen sieben Wahlkreise stärkten ca. 2,4 bis 7,8 Prozent der SPD Wählerinnen und Wähler mit ihrer Zweitstimme nicht das ROT-GRÜNE-Lager. Sie wählten weder die GRÜNEN noch die Partei die LINKE, sondern die CDU, die FDP oder aber eine der sonstigen Parteien. Die Stadtteilkarte bestätigt und bekräftigt dieses taktische Wählen über die Lagergrenzen hinweg von einem Teil der SPD Wähler. Der Erststimmenüberhang bei der SPD beträgt insgesamt 13.390 Erststimmen, von denen jedoch lediglich die Hälfte die GRÜNEN (3.417 Stimmen) oder die LINKE gestärkt haben (3.036). Die andere Hälfte der SPD Wählerinnen und Wähler hat hingegen das bürgerlich-konservative Lager unterstützt. Die Stadtteilkarte zeigt, dass sich auch in den Umlandgemeinden in der Region, die Gebiete mit einem Zweitstimmenüberhang für die GRÜNEN und für die LINKE zum Teil deutlich unterscheiden.

**Erst- und Zweitstimmenüberhänge bei der Landtagswahl 2008 in der Region Hannover
Wahlkreise der Landeshauptstadt Hannover**

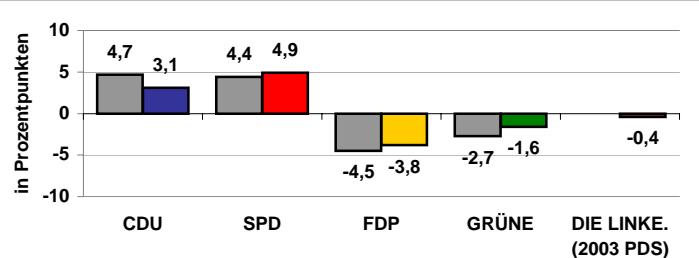
24 Hannover-Döhren

Direktkandidatinnen und Direktkandidaten	Erststimmen-überhang	Zweitstimmen-überhang
Dirk Toepffer (CDU)	1.148	
Sigrid Leuschner (SPD)	1.980	
Dr. Philipp Rösler (FDP)		765
Eleni Mourmouris (GRÜNE)		1.226
Karsten Plotzki (DIE LINKE.)		442



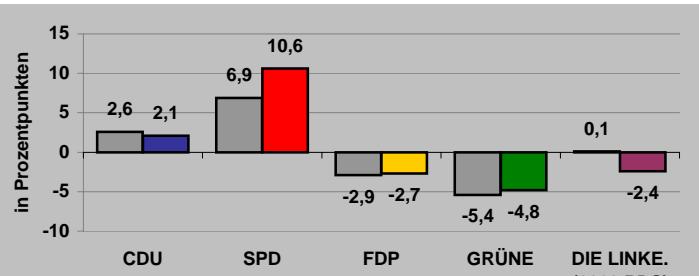
25 Hannover Buchholz

Direktkandidatinnen und Direktkandidaten	Erststimmen-überhang	Zweitstimmen-überhang
Gisela Konrath (CDU)	1.256	
Axel Plaue (SPD)	1.966	
Walter Hirche (FDP)		1.539
Dr. Martina Weiß (GRÜNE)		626
Irene Hagen (DIE LINKE.)		190



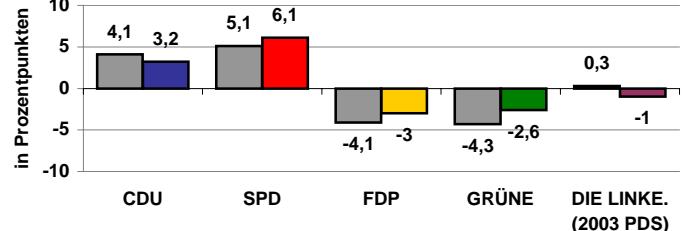
26 Hannover-Linden

Direktkandidatinnen und Direktkandidaten	Erststimmen-überhang	Zweitstimmen-überhang
Dr. Kuno Winn (CDU)	782	
Wolfgang Jüttner (SPD)	4.044	
Jan-Olof Kuntze (FDP)		1.021
Jörg Schimke (GRÜNE)		1.829
Marlen Stryj (DIE LINKE.)		907



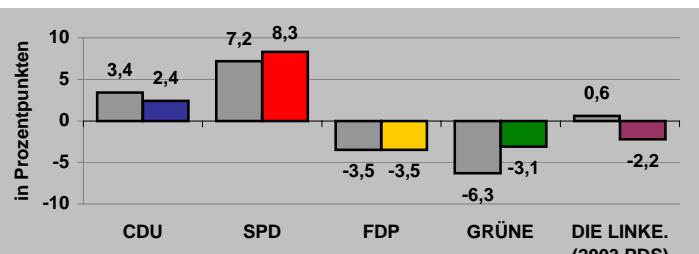
27 Hannover-Ricklingen

Direktkandidatinnen und Direktkandidaten	Erststimmen-überhang	Zweitstimmen-überhang
Rainer Beckmann (CDU)	1.379	
Stefan Politze (SPD)	2.662	
Wilfried H. Engelke (FDP)		1.323
Patrick Drense (GRÜNE)		1.144
Agnes Hasenjäger (DIE LINKE.)		443

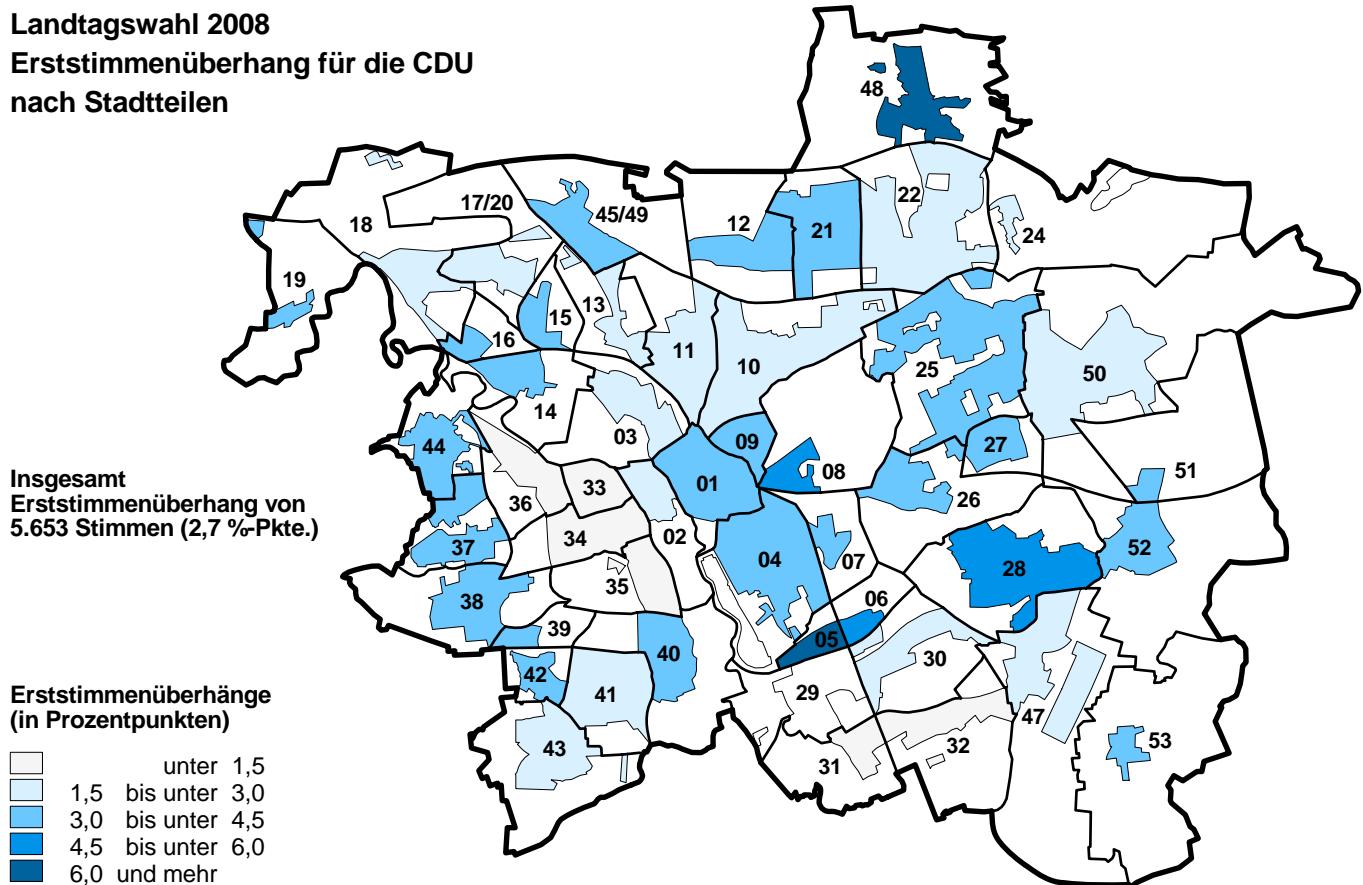


28 Hannover-Mitte

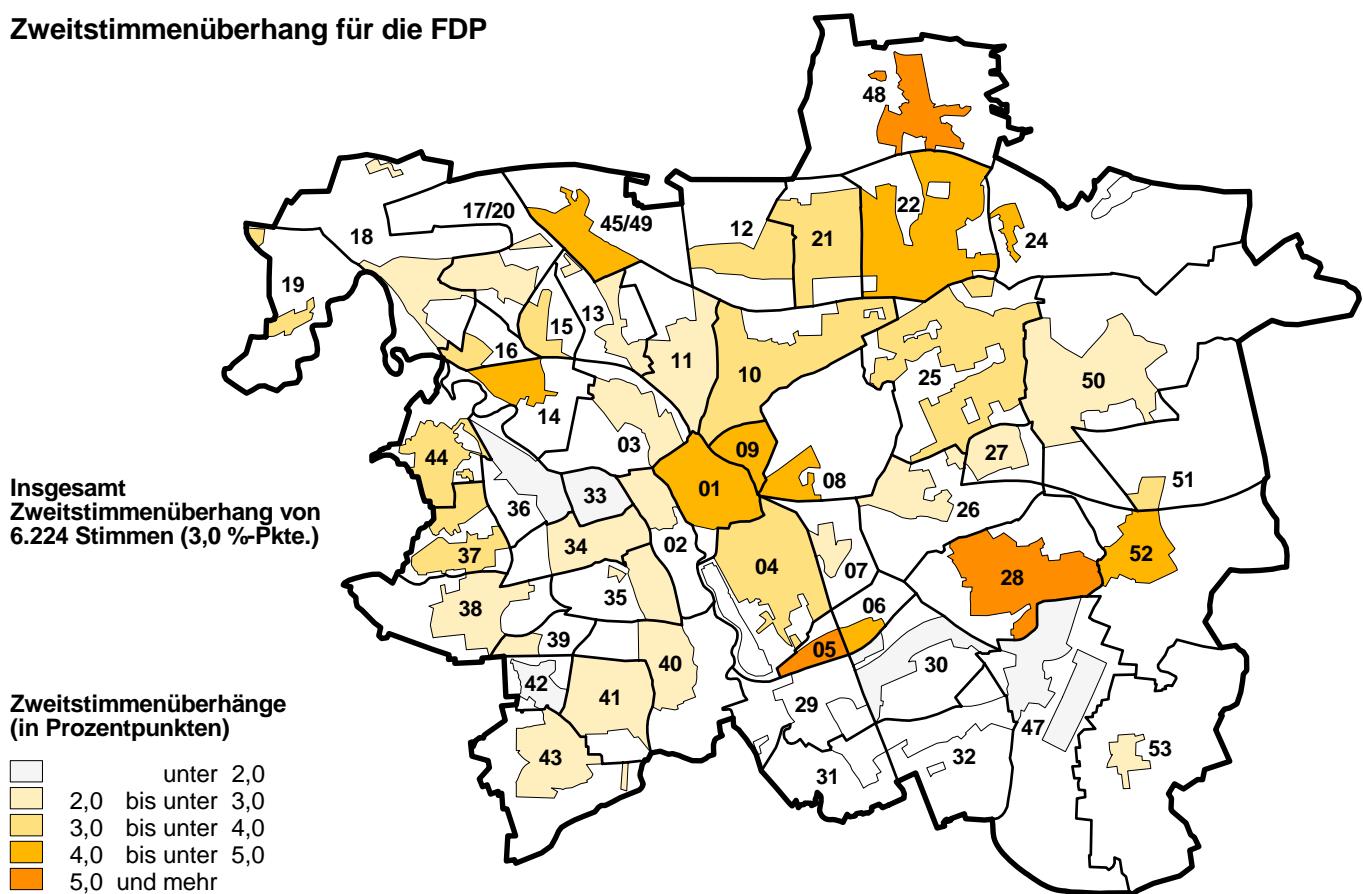
Direktkandidatinnen und Direktkandidaten	Erststimmen-überhang	Zweitstimmen-überhang
Joachim Albrecht (CDU)	1.088	
Stefan Schostok (SPD)	3.788	
Jens Meyburg (FDP)		1.576
Enno Hagenah (GRÜNE)		1.426
Christa Reichwaldt (DIE LINKE.)		996



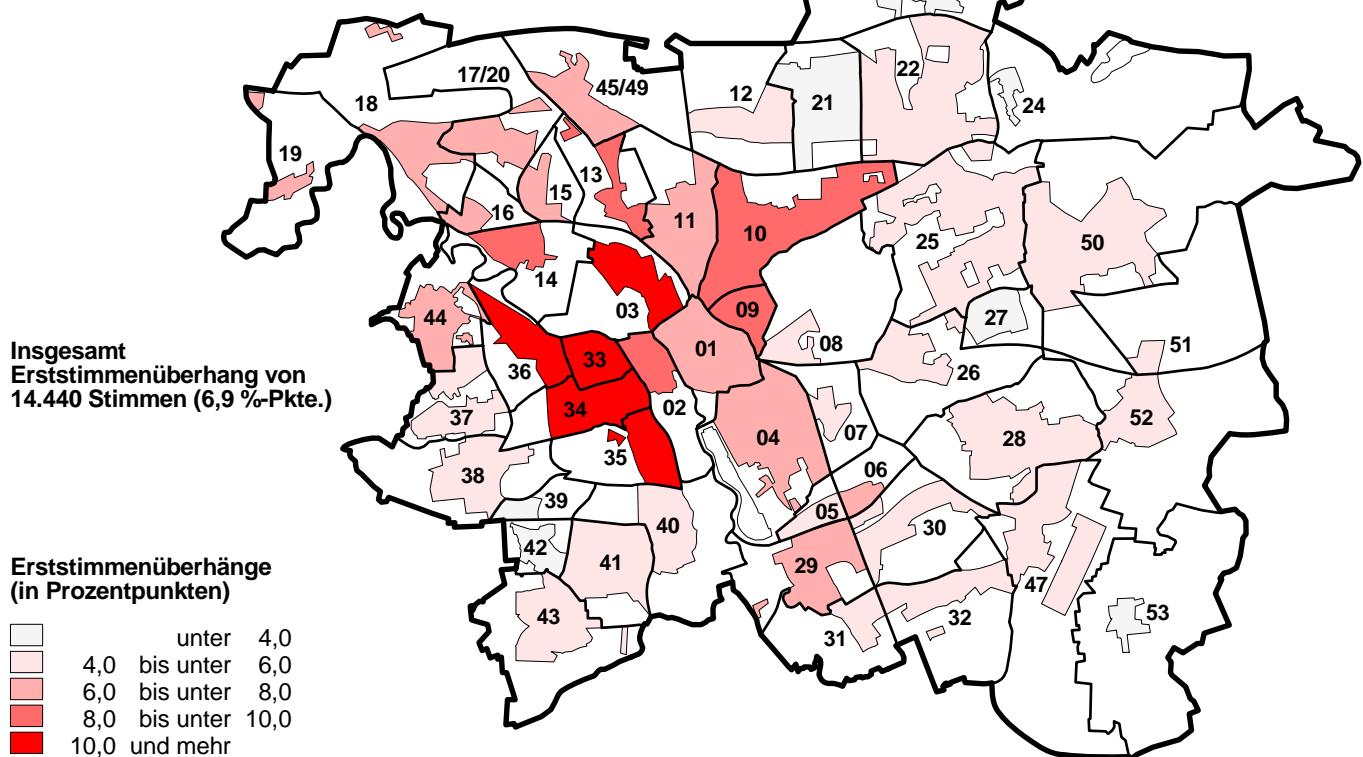
Landtagswahl 2008
Erststimmenüberhang für die CDU
nach Stadtteilen



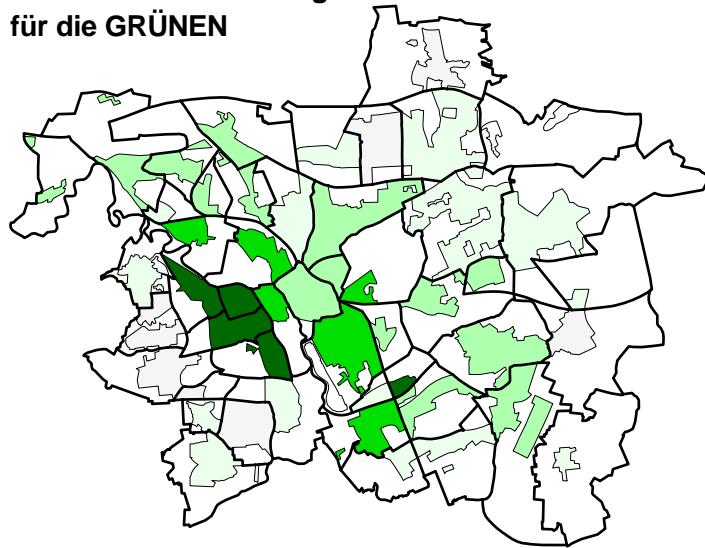
Zweitstimmenüberhang für die FDP



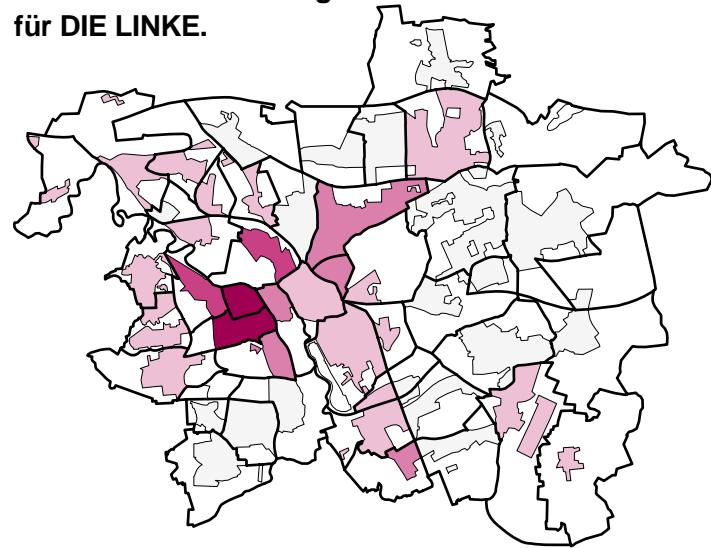
Landtagswahl 2008
Erststimmenüberhang für die SPD
nach Stadtteilen



Zweitstimmenüberhang
für die GRÜNEN



Zweitstimmenüberhang
für DIE LINKE.

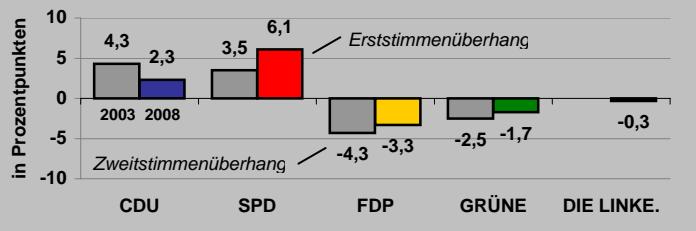


Dargestellt werden die Differenzen der Wähleranteile in Prozentpunkten: Ein Erststimmenüberhang von 6,2 Prozentpunkten bedeutet, dass der Anteil der Wählerinnen und Wähler, die mit der Erststimme die Kandidatin oder den Kandidaten der dargestellten Partei gewählt haben, um 6,2 Prozentpunkte höher ist als der Anteil der Wählerinnen und Wähler, die ihre Zweitstimme der dargestellten Partei gegeben haben. Bei einem Zweitstimmenüberhang hat eine Partei mehr Zweitstimmen erhalten als ihre Kandidatin oder Kandidat Erststimmen.

Erst- und Zweitstimmenüberhänge bei der Landtagswahl 2008 in der Region Hannover Wahlkreise im Umland der Landeshauptstadt Hannover

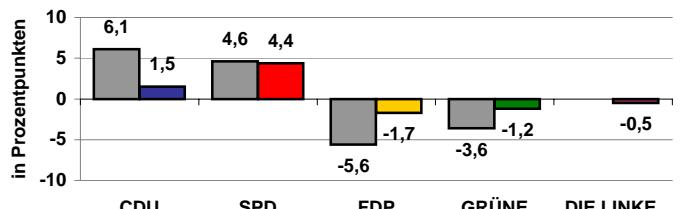
29 Laatzen

Direktkandidatinnen und Direktkandidaten	Erststimmen-überhang	Zweitstimmen-überhang
Christoph Dreyer (CDU)	810	
Dr. Silke Lesemann (SPD)	2.163	
Dirk Weissleder (FDP)		1.155
Gritt Isabel Wischhusen (GRÜNE)		611
Gerhard-Walter Schulz (DIE LINKE.)		100



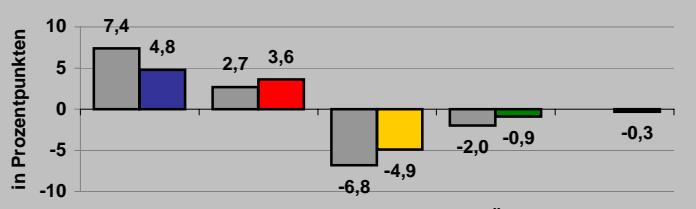
30 Lehrte

Direktkandidatinnen und Direktkandidaten	Erststimmen-überhang	Zweitstimmen-überhang
Dr. H.-J. Deneke-Jöhrens (CDU)	619	
Hans Ahrens (SPD)	1.803	
Prof. Dr. Dr. Ina Wunn (FDP)		739
Doris Klawunde (GRÜNE)		489
Monika-Felicitas Weck (DIE LINKE.)		230



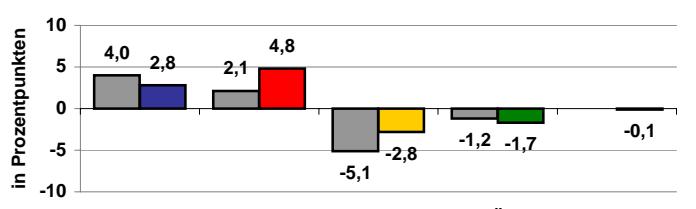
31 Langenhagen

Direktkandidatinnen und Direktkandidaten	Erststimmen-überhang	Zweitstimmen-überhang
Prof. Dr. Emil Brockstedt (CDU)	2.095	
Marco Brunotte (SPD)	1.573	
Prof. Dr. Rainer Blaszczyk (FDP)		2.135
Michael Horn (GRÜNE)		365
Brigitta Runge (DIE LINKE.)		136



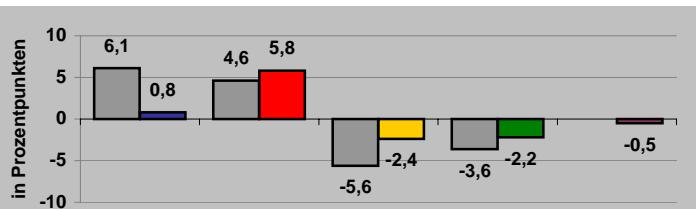
32 Garbsen

Direktkandidatinnen und Direktkandidaten	Erststimmen-überhang	Zweitstimmen-überhang
Editha Lorberg (CDU)	1.119	
Ulrich Mahner (SPD)	1.875	
Stefan Birkner (FDP)		1.095
Annegret Dalig (GRÜNE)		685
Andreas Koch (DIE LINKE.)		52



33 Neustadt

Direktkandidatinnen und Direktkandidaten	Erststimmen-überhang	Zweitstimmen-überhang
Wilhelm Heidemann (CDU)	318	
Susanne Grote (SPD)	2.338	
Thomas Iseke (FDP)		953
Julia Amthor (GRÜNE)		882
Jörn-Jan Leidecker (DIE LINKE.)		215



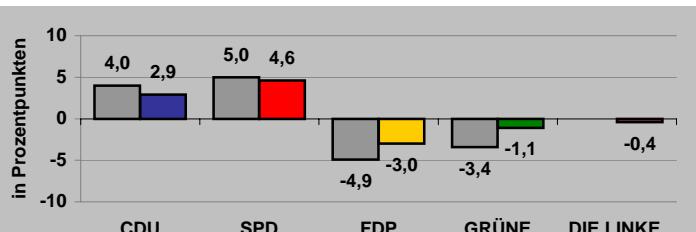
34 Barsinghausen

Direktkandidatinnen und Direktkandidaten	Erststimmen-überhang	Zweitstimmen-überhang
Dr. Max Matthiesen (CDU)	1.541	
Heinrich Aller (SPD)	3.159	
Farid Oucherif (FDP)		1.349
Hannelore Heidecke (GRÜNE)		184



35 Springe

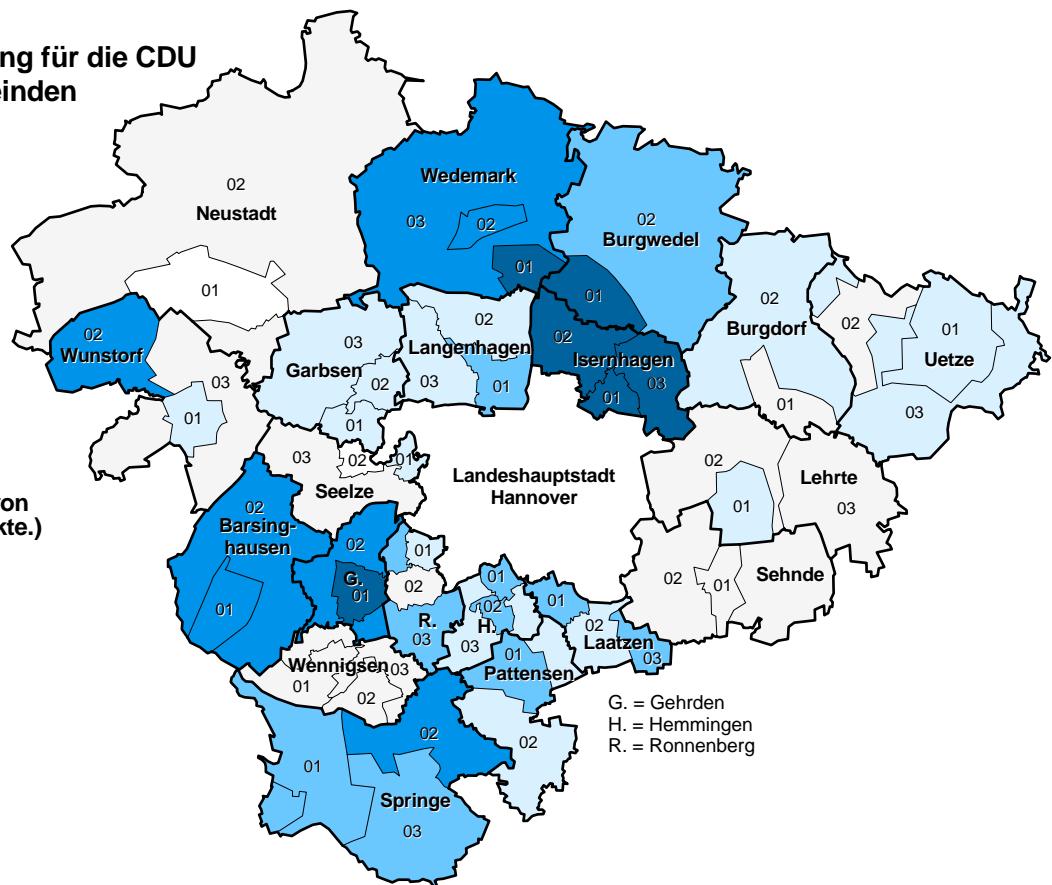
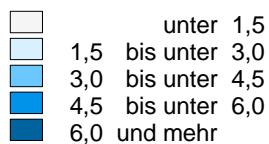
Direktkandidatinnen und Direktkandidaten	Erststimmen-überhang	Zweitstimmen-überhang
Gabriela Kohlenberg (CDU)	1.219	
Paul Krause (SPD)	1.937	
Gesine Meißen (FDP)		1.262
Anja Möhring (GRÜNE)		466
Axel Seng (DIE LINKE.)		173



Landtagswahl 2008
Erststimmenüberhang für die CDU
in den Umlandgemeinden

Insgesamt
 Erststimmenüberhang von
 6.835 Stimmen (2,8 %-Pkte.)
 (ohne Briefwahl)

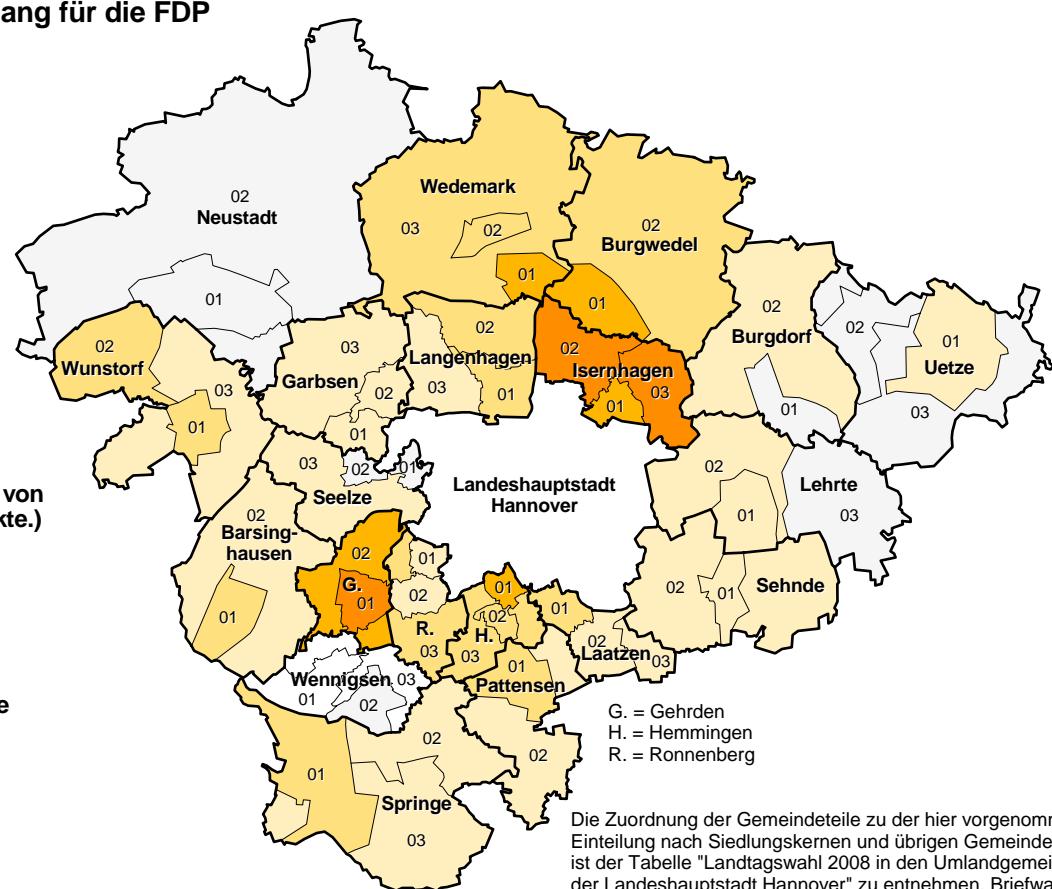
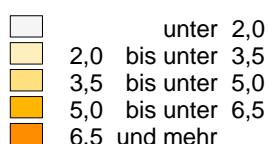
**Erststimmenüberhänge
 (in Prozentpunkten)**



Zweitstimmenüberhang für die FDP

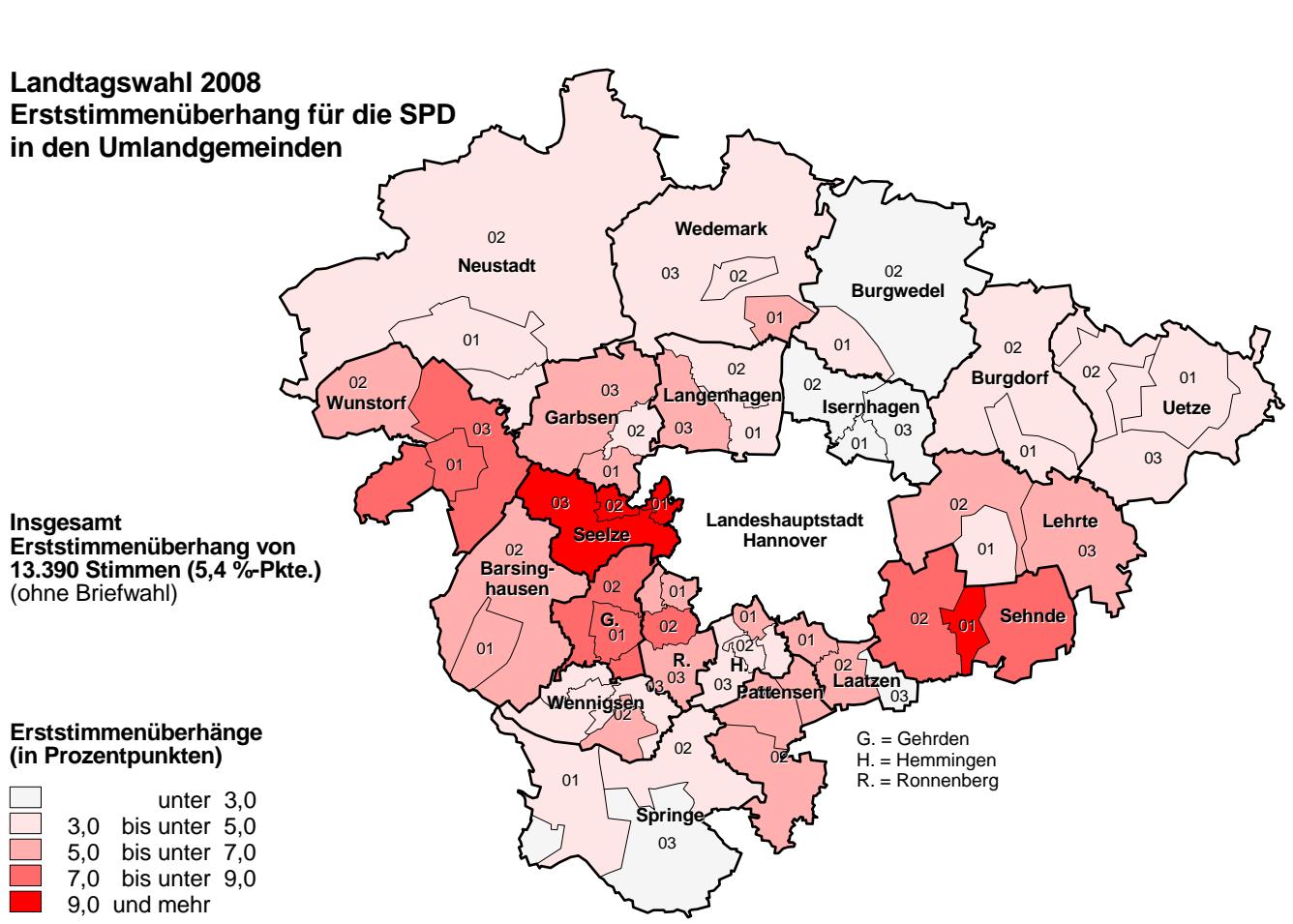
Insgesamt
 Zweitstimmenüberhang von
 7.672 Stimmen (3,1 %-Pkte.)
 (ohne Briefwahl)

**Zweitstimmenüberhänge
 (in Prozentpunkten)**

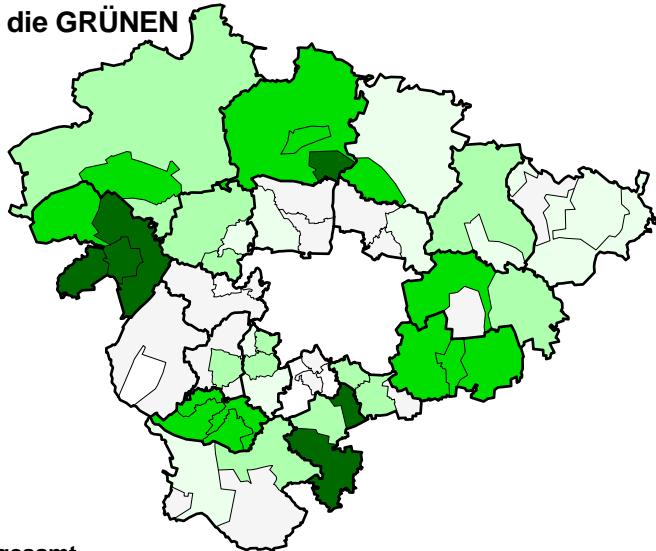


Die Zuordnung der Gemeindeteile zu der hier vorgenommenen Einteilung nach Siedlungskernen und übrigen Gemeindegebieten ist der Tabelle "Landtagswahl 2008 in den Umlandgemeinden der Landeshauptstadt Hannover" zu entnehmen. Briefwahlbezirke bleiben unberücksichtigt.

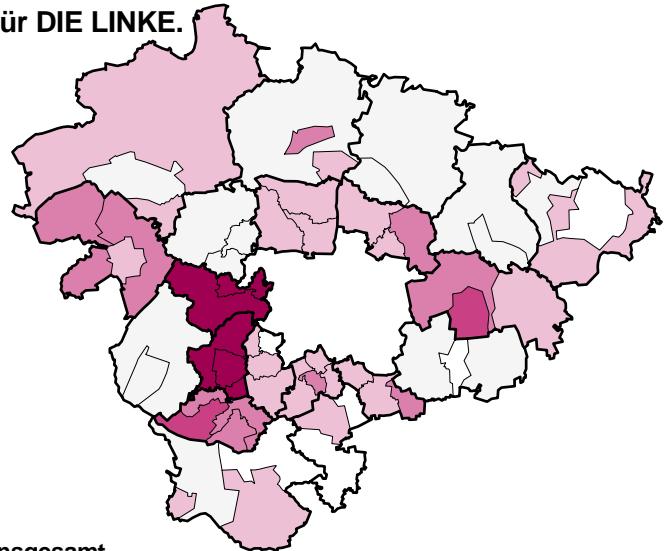
Landtagswahl 2008
Erststimmenüberhang für die SPD
in den Umlandgemeinden



Zweitstimmenüberhang
für die GRÜNEN



Zweitstimmenüberhang
für DIE LINKE.



Dargestellt werden die Differenzen der Wähleranteile in Prozentpunkten: Ein Erststimmenüberhang von 6,2 Prozentpunkten bedeutet, dass der Anteil der Wählerinnen und Wähler, die mit der Erststimme die Kandidatin oder den Kandidaten der dargestellten Partei gewählt haben, um 6,2 Prozentpunkte höher ist als der Anteil der Wählerinnen und Wähler, die ihre Zweitstimme der dargestellten Partei gegeben haben. Bei einem Zweitstimmenüberhang hat eine Partei mehr Zweitstimmen erhalten als ihre Kandidatin oder Kandidat Erststimmen.